



45. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Gremium: Jugendhilfeausschuss
Sitzungstermin: Donnerstag, 29.11.2018, 16:30 Uhr
Ort, Raum: Raum 3.025, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung

- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 18.10.2018 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

- 3 Informationen des Jugendamtes

- 4 Bericht des Unterausschusses und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII

- 5 Bericht der Jugendvertretung und des Kita-Elternbeirates

- 6 Erteilung des Einvernehmens nach § 17 Abs. 3 Satz 2 KitaG durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe
18/SVV/0859 Einreicher: Oberbürgermeister, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

- 7 Änderung der Hauptsatzung hinsichtlich der Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen

- 8 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

- 8.1 Klarheit bei den Kita-Gebühren
17/SVV/0798 Fraktionen SPD und CDU/ANW
- Wiedervorlage -

8.2	Rückzahlung rechtswidriger Kita-Elternbeiträge 18/SVV/0417	Fraktion DIE aNDERE - Wiedervorlage -
8.3	Rückzahlung von Kita-Elternbeiträgen für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.07.2018 18/SVV/0766	Jugendhilfeausschuss
8.4	Konkretisierung der Ziele für den Entwicklungsbereich Bornstedter Feld 18/SVV/0735	Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung
8.5	Potsdamer Kinderstadtplan 18/SVV/0767	Fraktion DIE LINKE
8.6	Planspiel Kommunalpolitik 18/SVV/0779	AfD-Fraktion
9	Sonstiges	



Niederschrift

44. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin:	Donnerstag, 18.10.2018
Sitzungsbeginn:	16:30 Uhr
Sitzungsende:	19:25 Uhr
Ort, Raum:	Raum 3.025, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr David Kolesnyk	SPD	Sitzungsleitung
---------------------	-----	-----------------

Ausschussmitglieder

Frau Frauke Frehse-Sevran	anerkannter freier Träger	
Herr Matthias Kaiser	CDU/ANW	
Herr Björn Karl	CDU/ANW	bis 18:50 Uhr
Herr Thomas Liebe	anerkannter freier Träger	
Frau Dr. Sigrid Müller	DIE LINKE	
Herr Frank Otto	Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Ute Parthum	anerkannter freier Träger	
Herr Bodo Ströber	anerkannter freier Träger	

stellv. Ausschussmitglieder

Frau Annina Beck	DIE aNDERE	ab 17:05 Uhr
Frau Julia Schultheiss	anerkannte freie Träger	ab 16:40 Uhr
Frau Jana Schulze	DIE LINKE	

beratende Mitglieder

Frau Rita Franke	Amtsgericht Potsdam
Herr Dirk Heidepriem	staatl. Schulamt
Herr Mak Kljunic	Jugendvertretung
Herr Reinhold Tölke	Jugendamtsleiter

Beigeordneter

Herr Mike Schubert	Geschäftsbereich 3
--------------------	--------------------

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Dirk Harder	anerkannter freier Träger	entschuldigt
Frau Irene Kamenz	Bürgerbündnis-FDP	entschuldigt
Herr René Kulke	DIE aNDERE	entschuldigt
Herr Nico Marquardt	SPD	entschuldigt
Herr Rüdiger Schmolke	anerkannter freier Träger	entschuldigt
Herr Stefan Wollenberg	DIE LINKE	entschuldigt

beratende Mitglieder

Herr Lutz Boede	Migrantenbeirat	entschuldigt
Frau Dr. Kristina Böhm	Öffentlicher Gesundheitsdienst	entschuldigt
Herr Alexander Gehl	Polizeiinspektion Potsdam	entschuldigt
Frau Wiebke Kahl	Kita-Elternbeirat	entschuldigt
Frau Julia Laabs	Kreiselternrat	nicht entschuldigt
Frau Raina Maria Lau	Humanistischer Verband	nicht entschuldigt
Frau Doreen Ließ	Agentur für Arbeit Potsdam	entschuldigt
Herr Pascal Loerch	Kreisschülerrat	entschuldigt
Herr Steffen Müller	Stadtsportbund	nicht entschuldigt
Herr Jochen Reinke	Evangelische Kirche	nicht entschuldigt
Frau Angela Schmidt-Fuchs	Katholische Kirche	entschuldigt
Frau Martina Trauth	Gleichstellungsbeauftragte	nicht entschuldigt
Herr Borys Zilberman	Jüdische Gemeinde	nicht entschuldigt

Gäste:

Herr Jörn-Michael Westphal	ProPotsdam GmbH
Herr Gregor Jekel	Bereich Wohnen
Frau Katharina Tietz	Chill out e.V.
Frau Carmen Bangeow	salus prävention Potsdam
Frau Martina Spyra	Schriftführerin

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des
öffentlichen Teils der Sitzung vom 30.08.2018 und vom 27.09.2018 /
Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Informationen des Jugendamtes
- 4 Bericht des Unterausschusses und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB
VIII
- 5 Bericht der Jugendvertretung und des Kita-Elternbeirates
- 6 Vorstellung der Suchtpräventionsfachstelle des Chill out e.V. für Kinder und
Jugendliche
- 7 Vorstellung der Suchtpräventionsfachstelle der salus prävention Potsdam für
Erwachsene
- 8 Gesamtkonzept für die Stadtteilarbeit ab 2018
Vorlage: 18/SVV/0648
Oberbürgermeister, Fachbereich Soziales und Gesundheit

- 9 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 9.1 Vorhabensbeschluss zur Gründung bzw. Erwerb einer gemeinnützigen Gesellschaft für die Stadtteilarbeit der ProPotsdam GmbH
Vorlage: 18/SVV/0634
Oberbürgermeister, Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Wiedervorlage -
- 9.2 Klarheit bei den Kita-Gebühren
Vorlage: 17/SVV/0798
Fraktionen SPD und CDU/ANW
- Wiedervorlage -
- 9.3 Rückzahlung rechtswidriger Kita-Elternbeiträge
Vorlage: 18/SVV/0417
Fraktion DIE aNDERE
- Wiedervorlage -
- 10 Mitteilungen der Verwaltung
- 10.1 Entscheidungsgrundlage zu freiwilligen Rückzahlungsforderungen der Elternbeiträge ab dem Jahr 2016
Vorlage: 18/SVV/0619
Oberbürgermeister, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
- Wiedervorlage -
- 11 Empfehlung des Jugendhilfeausschusses an die Stadtverordnetenversammlung zu den Rückzahlungen von Elternbeiträgen 2016 - 2018
- 12 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn David Kolesnyk. Er begrüßt Herrn Mak Kljunic als neues stellvertretendes beratendes Mitglied für die Jugendvertretung im Jugendhilfeausschuss.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 30.08.2018 und vom 27.09.2018 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Kolesnyk stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 10 von 15 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend. Somit ist der Jugendhilfeausschuss beschlussfähig.

Herr Kolesnyk stellt die so korrigierte Niederschrift zur Sitzung vom 30.08.2018 zur Abstimmung.

Die Niederschrift wird **mehrheitlich bestätigt**.

Anschließend stellt Herr Kolesnyk die Niederschrift zur Sitzung vom 27.09.2018 zur Abstimmung.

Die Niederschrift wird **mehrheitlich bestätigt**.

Herr Kolesnyk bittet um Abstimmung über die Tagesordnung. Er informiert, dass Herr Jekel aufgrund eines anderen Termins erst ab 18 Uhr an der Sitzung des Jugendhilfeausschusses teilnehmen kann. Erst dann sollte der Vorhabensbeschluss zur Gründung bzw. Erwerb einer gemeinnützigen Gesellschaft für die Stadtteilarbeit der ProPotsdam GmbH (Vorlage 18/SVV/0634) und das Gesamtkonzept für die Stadtteilarbeit ab 2018 (Vorlage 18/SVV/0648) aufgerufen werden.

Herr Kolesnyk verweist auf den als Tischvorlage ausgereichten Dringlichkeitsantrag und schlägt vor, diesen heute zu beschließen, um ihn fristgemäß für die Stadtverordnetenversammlung am 07.11.2018 einreichen zu können. Der Antrag könnte dann eingebracht und in die Ausschüsse überwiesen werden. Somit besteht die Möglichkeit, die Vorlage im JHA und in den Fraktionen ausführlich beraten zu können.

Er stellt die Dringlichkeit des als Tischvorlage ausgereichten Antrages zur Abstimmung.

Der Dringlichkeit wird einstimmig zugestimmt.

Der so geänderten Tagesordnung wird **einstimmig zugestimmt**.

zu 3 Informationen des Jugendamtes

Herr Kolesnyk weist darauf hin, dass der Ort für die Weihnachtssitzung des Jugendhilfeausschusses festgelegt werden sollte.

Herr Ströber schlägt vor, die Sitzung im freiLand durchzuführen.

zu 4 Bericht des Unterausschusses und der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII

Herr Liebe berichtet über die Ergebnisse der Sitzung des **Unterausschusses Jugendhilfeplanung** vom 16.10.2018. Der Unterausschuss hat sich mit dem Rückblick auf die Septembersitzung des Jugendhilfeausschusses, insbesondere mit der Vorlage zur Stadtteilarbeit, befasst. Das Ergebnis der Sozialraumevaluierung wurde beraten. Das Schlussdokument liegt vor und sollte in der Novembersitzung des Jugendhilfeausschusses vorgestellt werden. Des Weiteren wurde der Stand der Erarbeitung des Jugendförderplanes besprochen. Dieser wird voraussichtlich im Dezember dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt.

Herr Ströber berichtet über die Sitzung der **Regionalen Jugendhilfe AG 3**, in der die Schüler/-innenbefragung „Freizeit und Mitbestimmung in Potsdam 2018“

besprochen wurde. Die Vorstellung erfolgte durch Herrn Becker als Qualitätsmanager Jugendförderung und war sehr detailliert aufbereitet. Er regt an, darüber nachzudenken, dass durch eine Verstetigung der Befragung ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssteigerung und –sicherung geleistet werden kann.

Die AG hat sich mit der Datenschutzgrundverordnung befasst und unterstützt ausdrücklich die Position aus dem Bericht der AG nach § 78 SGB VIII „Hilfen zur Erziehung“ im Jugendhilfeausschuss am 27.09.2018.

Im Rahmen der Beratung zum Jugendhilfeplanungsthema „unvorhersehbare Bedarfe“ wurde entschieden, eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit der Regionalen Jugendhilfe AG 1 zur Konkretisierung der Umsetzung zu verabreden.

Abschließend erinnert Herr Ströber an seine Information vom 27.09.2017 bezüglich des benötigten Kontingents für die Durchführung der RAK-Sitzungen mit den Schulen, um zu den Sitzungen Kaffee, Kekse und Wasser zur Verfügung stellen zu können. Er teilt mit, dass dafür keine Mittel zur Verfügung stehen und bittet um Unterstützung.

zu 5 Bericht der Jugendvertretung und des Kita-Elternbeirates

Von Seiten der Jugendvertretung und des Kita-Elternbeirates liegen keine aktuellen Informationen vor.

zu 6 Vorstellung der Suchtpräventionsfachstelle des Chill out e.V. für Kinder und Jugendliche

Frau Tietz (Chill out e.V.) stellt anhand einer Präsentation die Fachstelle für Konsumkompetenz vor und verweist dabei auf die gute Zusammenarbeit mit der Suchtkoordinatorin der Landeshauptstadt Potsdam. Sie stellt die Netzwerkpartner vor und geht auf die erreichten Dialoggruppen ein sowie auf die Umsetzungsebene und Inhalte der Maßnahmen. Frau Tietz gibt einen Überblick über die erbrachten Fachleistungsstunden und stellt zusammenfassend fest, dass das Beratungsangebot gut durch Jugendliche, Angehörige und Multiplikator/-innen angenommen wird.

Die Präsentation wird als Anlage zur Niederschrift zur Verfügung gestellt.

zu 7 Vorstellung der Suchtpräventionsfachstelle der salus prävention Potsdam für Erwachsene

Frau Bangeow (salus prävention Potsdam) stellt anhand einer Präsentation die Suchtpräventionsstelle der salus Klinik vor. Sie erläutert die Ziele der Suchtprävention und stellt anschließend die Suchtpräventionsangebote vor. Anschließend erläutert sie die Online-Selbsthilfe-Programme.

Abschließend gibt Frau Bangeow einen Überblick über die geleisteten Fachleistungsstunden.

Herr Otto fragt, wie die Zusammenarbeit mit der salus Klinik in Lindow ist.

Frau Bangeow erklärt, dass es eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Kliniken gibt, die je nach Bedarf erfolgt.

Frau Schulze fragt, mit welchen Partnern salus in der Vergangenheit gearbeitet hat.

Frau Bangeow erklärt, dass Firmen angeschrieben und auch angesprochen werden, wie z.B. die Stadtverwaltung. Hier werden Fach- und Führungskräfte-Schulungsangebote unterbreitet.

Herr Liebe weist darauf hin, dass der Substanzkonsum insgesamt deutlich zunimmt. Auch die Substanzen sind riskanter geworden. Er fragt, wie mit der neuen Tendenz umgegangen wird, Stoffe zu legalisieren.

Frau Dr. Müller macht deutlich, dass ihr der Überblick fehlt, in welche Richtung sich der Substanzkonsum entwickelt. Welche Tendenzen und welche neuen Probleme tauchen auf und wie wird darauf reagiert?

Frau Tietz erklärt, dass nach wie vor der Konsum von Cannabis eine große Rolle spielt. Es wird angestrebt, dass die Jugendlichen die Konsumerfahrungen so spät wie möglich machen, indem auf die Gefahren und Konsequenzen hingewiesen wird. Auch die Eltern müssen dahingehend informiert werden, um entsprechend reagieren zu können.

Frau Bangeow erklärt, dass bei den Erwachsenen vorwiegend Alkohol und Zigaretten eine Rolle spielen. Auch Tablettenkonsum ist ein Thema.

Auf Nachfrage erklärt Frau Tietz, dass Crystal Meth bisher in Potsdam im öffentlichen Raum keine Rolle spielt.

Frau Bangeow erklärt, dass es im Erwachsenenbereich sehr wenige Fälle gibt.

Frau Reisenweber (FB Kinder, Jugend und Familie) erklärt, dass beide Fachstellen auch für den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie sehr wichtig sind, da die Kinder und die Eltern mit speziellen Angeboten versorgt werden können.

Frau Schultheiss fragt, ob die Ausschreibungen der Leistungen nach drei Jahren auch Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit den Zielgruppen (z.B. auf die Beziehung) hat.

Frau Bangeow erklärt, dass der Aufbau einer Beziehung sehr wichtig ist. Wenn die Vertrauensperson wegfällt, entsteht ein großer Bruch. Dies wird von Frau Tietz bestätigt. Sie betont, dass dies den Beratungsprozess enorm stört, da die Beratungsarbeit auch Vertrauen benötigt.

Frau Hayn (FB Soziales und Gesundheit) erklärt, dass geprüft wird, ob in die Vertragsgestaltung Verlängerungsoptionen aufgenommen werden können. Auch an der rechtzeitigen Ausschreibung wird gearbeitet.

Herr Heidepriem verweist auf Kinder, die verwahrlost sind, u.a. mit glasigen Augen im Unterricht sitzen und ggf. auch einschlafen. In Gesprächen mit Eltern werden Schlafstörungen vorgeschoben und Drogenkonsum verneint.

Frau Tietz rät, eine Fortbildung für die Lehrerinnen und Lehrer durchzuführen, um dies zu erkennen.

Frau Reisenweber ermuntert Herrn Heidepriem im Rahmen des PLUS Programms einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Herr Otto spricht sich für eine längerfristige Vergabe der Leistungen aus.

zu 8 Gesamtkonzept für die Stadtteilarbeit ab 2018

Vorlage: 18/SVV/0648

Oberbürgermeister, Fachbereich Soziales und Gesundheit

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 9 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 9.1 Vorhabensbeschluss zur Gründung bzw. Erwerb einer gemeinnützigen Gesellschaft für die Stadtteilarbeit der ProPotsdam GmbH

Vorlage: 18/SVV/0634

Oberbürgermeister, Fachbereich Soziales und Gesundheit

- Wiedervorlage -

Herr Kolesnyk verweist auf die Stellungnahme zur Drucksache, die allen Ausschussmitgliedern vorliegt. Er weist darauf hin, dass die Zuarbeit des Beteiligungsmanagements dort eingeflossen ist.

Herr Jekel (Bereich Wohnen) teilt mit, dass sich auch der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft und der Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion mit der vorliegenden Beschlussvorlage befasst haben. Er weist darauf hin, dass keine Mittel aus dem Budget für die Nachbarschafts- und Begegnungshäuser heraus genommen werden. Es ist keine Maßnahme zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes der Stadtteilarbeit.

Das Gesamtkonzept für Stadtteilarbeit stellt ein Diskussionsmaterial dar, um in das Gespräch zu kommen. Ein konkretes Angebot dazu ist die Durchführung eines Fachtages Anfang 2019, um eine gemeinsame Sichtweise hinzubekommen.

Die Abstimmung mit der KUBUS gGmbH steht noch aus. Das Gespräch ist für Anfang November 2018 geplant. Er betont, dass es hier klare Abgrenzungen geben soll.

Frau Schulze weist darauf hin, dass am 17.10.2018 das Gespräch mit der AG der Bürger- und Begegnungshäuser stattgefunden hat. In der letzten Sitzung wurde um eine Stellungnahme gebeten. Diese liegt bisher nicht vor.

Herr Jekel erklärt, dass die Beratung stattgefunden hat. Es gibt kein einheitliches Votum, da es keine einheitliche Sichtweise gibt.

Herr Jekel betont, dass er die Zusammenfassung erstellen kann, die dann den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt wird.

Frau Dr. Müller betont, dass darum gebeten wurde, verbindlich aufzunehmen, dass es sich um die 3 Häuser handelt. Sie weist darauf hin, dass die Beschreibungen zur KUBUS gGmbH in dem vorliegenden Papier nicht stimmen. Sie bittet um eine Korrektur in Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden.

Herr Westphal teilt mit Bezug auf die KUBUS gGmbH mit, dass es aus dem Dezember 2017 eine Vereinbarung gibt, die durch Frau Fischer und Herrn Beermann unterzeichnet wurde. Aus dieser geht hervor, dass es keine Doppelstrukturen sondern eine Ergänzung geben wird.

Er informiert über das Gespräch mit den Bewohnern am Schlaatz vom

27.09.2018, in dem sich für die Fortsetzung der Arbeit ausgesprochen wurde. Im Gesellschafterbeschluss ist bereits die Beschränkung auf die 3 Häuser festgelegt. Es wird empfohlen, einen Fachbeirat einzurichten.

Herr Liebe hat festgestellt, dass das ehrenamtliche Engagement insgesamt zurückgeht. Er fragt, welche Vorstellungen es zur Beförderung ehrenamtlichen Engagements gibt.

Herr Westphal erklärt, dass der Verein gegründet wurde, um Nachbarschaftsarbeit zu befördern. Er verweist auf den Ehrenamtspreis, der regelmäßig verliehen werden.

In der Kooperation zwischen Gewoba und dem Verein werden einige Möglichkeiten gesehen. Er selbst hat bereits Mitarbeitende der Gewoba, die in den Ruhestand gehen, angesprochen, sich ehrenamtlich zu betätigen.

Herr Schubert macht deutlich, dass mehrfach betont wurde, dass es nur um die 3 Häuser geht. Er bittet sich daran zu erinnern, wie sich z.B. der Milanhorst entwickelt hat.

Frau Schulze betont, dass die wertvolle Arbeit der drei Häuser nicht in Abrede gestellt werden soll. Sie verweist auf die Niederschrift zur Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales vom 18.09.2018 und macht deutlich, dass hier eine schriftliche Stellungnahme gefordert wurde.

Herr Jekel macht mit Bezug auf die Kooperationsvereinbarung deutlich, dass die Profile der Einrichtungen herausgestellt werden. Er weist darauf hin, dass in der ausgereichten Stellungnahme dargestellt werden soll, dass die vielfältige Trägerlandschaft erhalten bleiben soll.

Herr Kolesnyk weist darauf hin, dass mit der vorliegenden Beschlussvorlage lediglich entschieden werden soll, dass etwas gemacht werden soll, nicht jedoch die abschließende Entscheidung getroffen wird. Sichert werden muss, dass die bisherige Arbeit weitergehen kann. In der Vergangenheit haben einige Träger, die als Verein organisiert waren, die Organisationsform gewechselt, da alle vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Der Unterschied ist hier, dass mitgeredet werden kann, da es sich um eine städtische gGmbH handeln würde. Er schlägt vor, eine entsprechende Formulierung in den Beschluss aufzunehmen oder einen konkreten Arbeitsauftrag zu geben, der die diskutierten Punkte beinhaltet.

Frau Parthum fragt, ob es möglich ist, dass die Landeshauptstadt Potsdam, wenn sie ein neues Nachbarschafts- und Begegnungshaus baut, die gGmbH beauftragen kann.

Herr Jekel erklärt, dass dann eine Ausschreibung erfolgen muss und sich die gGmbH daraufhin bewerben kann.

Frau Frehse-Sevran fasst zusammen, dass sich dem gGmbH auf die 3 Häuser beschränken soll. Wenn ein Haus ausgeschrieben wird, kann sich die gGmbH bewerben. Sie schlägt vor, dies so im Beschluss zu formulieren.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die folgende geänderte Fassung beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle Vorbereitungen zu treffen, die für die Gründung bzw. den Erwerb einer gemeinnützigen Gesellschaft für die

Stadtteilarbeit der ProPotsdam GmbH erforderlich sind. Dies betrifft insbesondere die Prüfung des Vorliegens der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen und die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen. **Zur Vermeidung von Doppelstrukturen wird das Tätigkeitsfeld anderer städtischer Gesellschaften und der Potsdamer Trägerlandschaft im Gründungsprozess berücksichtigt. Im Falle der Ausweitung auf weitere Tätigkeitsorte und -felder ist der Subsidiaritätsgrundsatz zu wahren.**

Das Ergebnis der Prüfung mit einem Vorschlag zum weiteren Vorgehen ist der Stadtverordnetenversammlung zur abschließenden Beschlussfassung vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:
mehrheitlich angenommen.**

zu 9.2 Klarheit bei den Kita-Gebühren

Vorlage: 17/SVV/0798

Fraktionen SPD und CDU/ANW

- Wiedervorlage -

Herr Kolesnyk weist darauf hin, dass der Antrag teilweise erledigt ist. Die Drucksache sollte erneut zurückgestellt werden, um in den antragstellenden Fraktionen zu beraten, wie weiter vorgegangen werden soll.

Herr Kolesnyk bittet um Abstimmung über die Zurückstellung.

**Abstimmungsergebnis:
mehrheitlich angenommen.**

zu 9.3 Rückzahlung rechtswidriger Kita-Elternbeiträge

Vorlage: 18/SVV/0417

Fraktion DIE aNDERE

- Wiedervorlage -

Frau Beck beantragt die Zurückstellung.

Herr Kolesnyk bittet um Abstimmung über die Zurückstellung.

**Abstimmungsergebnis:
mehrheitlich angenommen.**

zu 10 Mitteilungen der Verwaltung

zu 10.1 Entscheidungsgrundlage zu freiwilligen Rückzahlungsforderungen der Elternbeiträge ab dem Jahr 2016

Vorlage: 18/SVV/0619

Oberbürgermeister, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

- Wiedervorlage -

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 11

Empfehlung des Jugendhilfeausschusses an die Stadtverordnetenversammlung zu den Rückzahlungen von Elternbeiträgen 2016 - 2018

Herr Kolesnyk bringt den als Tischvorlage ausgereichten Antrag des Jugendhilfeausschusses zur Einbringung in die Stadtverordnetenversammlung am 07.11.2018 ein und begründet diesen. Er informiert, dass im Rahmen der Mediation zur Rückzahlung von Kita-Elternbeiträgen für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.07.2018 unter Beteiligung von Verwaltung, Kita-Trägern und Kita-Elternbeirat (jeweils 3 Personen) eine Verständigung über unterschiedliche Punkte erfolgte. Es konnte nicht in allen Punkten Konsens erzielt werden (siehe Anlage 2 Mediationsvereinbarung). Im Ergebnis werden von den Teilnehmenden der Mediation die Punkte dieser Vorlage zum Beschluss empfohlen.

Es erfolgt eine kurze Verständigung zur vorliegenden Drucksache.

Frau Dr. Müller bittet, die Empfehlung verständlicher zu formulieren. Sie hält es für wichtig, dass die Punkte, zu denen Einigkeit erzielt wurde, in den Beschlusstext aufgenommen werden.

Herr Liebe schlägt vor, die Begründung um die vier Punkte der Empfehlung zu ergänzen.

Herr Schubert betont, dass es in der bisherigen Darstellung der Varianten und der jetzt mit dem Antrag vorliegenden Daten einen Unterschied gibt. In der vorliegenden Vorlage wurde mit der aktuellen Kinderzahl gerechnet, da sich die Kinderzahl zwischenzeitlich um ca. 4.000 Kinder erhöht hat. Dies sollte auch so deutlich dargestellt werden, um für den Vergleich eine saubere Abgrenzung hinzubekommen.

Er schlägt vor, dass durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Darstellungen erfolgt.

Frau Dr. Müller bittet, den 2. Satz im 1. Absatz des Antragstextes verbindlicher zu gestalten.

Herr Schubert bittet, auch den Zeitraum zu beachten, in dem eine Vorlage vorgelegt werden soll.

Frau Dr. Müller 1. Absatz wie folgt zu ändern.: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung im Januar 2019 im Ergebnis der Gespräche mit den Trägern über die Modalitäten der Rückzahlung schriftlich zu informieren.“

Es erfolgt eine Abstimmung zum Verfahren mit folgendem Ergebnis:

Der Antrag wird am 07.11.2018 in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht und soll, zur Beratung in die Fachausschüsse überwiesen werden, um im Dezember 2018 einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung herbeizuführen.

Frau Frehse-Sevran und Herr Ströber sprechen sich für eine sofortige Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung im November aus. Eine weitere Verzögerung ist den Eltern nicht zu vermitteln.

Frau Dr. Müller fragt, ob die Möglichkeit besteht, dass sich der Finanzausschuss im Vorfeld mit dem Antrag befasst.

Herr Schubert bittet, dem Kämmerer die Zeit zu geben, um zu prüfen, wie die Finanzierung erfolgen kann. Es muss eine solide Aufbereitung erfolgen können.

Herr Liebe betont, dass dies gut kommuniziert werden muss.

Frau Frehse-Sevran macht deutlich, dass die Träger möglicherweise in Vorleistung gehen müssen. Hierfür gibt es keine Grundlage. Jede Verzögerung bringt mehr Unruhe. Es muss eine Erklärung geben, die für die Eltern nachvollziehbar ist sowie eine Verständigung auf einen Endpunkt.

Herr Ströber bittet, den Zeitrahmen in den Beschlusstext aufzunehmen. Es muss den Eltern signalisiert werden, dass zügig gearbeitet wird.

Herr Schubert betont, dass am 05.12.2018 in der Stadtverordnetenversammlung berichtet werden kann.

Frau Dr. Müller schlägt vor, dann auch das Mediationsergebnis zu präsentieren. Hier wurde eine wichtige Hürde genommen. Jetzt geht es um die Umsetzung.

Herr Schubert bietet an, dass der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses mit ihm zusammen am 19.10.2018 eine Pressemitteilung herausgibt.

Herr Kaiser erinnert daran, dass er in der AG Elternbeitragsordnung vorgeschlagen hat, den Eltern einen Überblick zu geben, welche Schritte wann unternommen werden.

Herr Schubert erklärt, dass etwas vorbereitet wurde, das herausgegeben werden kann.

Frau Frehse-Sevran macht deutlich, dass sie mit dem Vorschlag mitgehen kann.

Herr Kolesnyk wird eine Presseerklärung herausgeben.

Herr Kolesnyk verweist auf die Nachfrage von Frau Kahl bezüglich des Verjährungsverzichtes.

Herr Tölke sagt zu, dass dazu die Abstimmung mit dem Rechtsamt erfolgt. Herr Tölke nimmt Kontakt mit Frau Krusemark auf.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Die Rückzahlung von Kita-Elternbeiträgen für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.07.2018 erfolgt auf Basis der in der DS 18/SVV/0619 aufgeführten Variante 5.1 mit der Kostenbasis 2010 entsprechend der Beitragstabelle anbei (Anlage 1). Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2018 über die Auswirkungen auf den Haushalt zu berichten und sie im Januar 2019 im Ergebnis der Gespräche mit den Trägern über die Modalitäten der Rückzahlung schriftlich zu informieren.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bis zum 31.03.2019 eine Überarbeitung der Kita-Finanzierungsrichtlinie vorzulegen, die einen stadtweit einheitlichen Satz für das Mittagessen in Kindertagesstätten (Essengeld) in Höhe der ersparten Eigenaufwendungen ermöglicht und sicherstellt. Für die Kindertagespflege ist ebenso zu verfahren.

**Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen.**

zu 12 Sonstiges

Herr Schubert bedankt sich bei den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses für die gute Zusammenarbeit.

Nächster Jugendhilfeausschuss: 29. November 2018, 16:30 Uhr

**David Kolesnyk
Ausschussvorsitzender**

**Martina Spyra
Schriftführerin**

FACHSTELLE FÜR KONSUMKOMPETENZ

Katharina Tietz

Chill out e.V.

Verein zur Förderung akzeptierender Jugend- und Drogenarbeit

CHILL OUT e.V.

Fachstelle für Konsumkompetenz

Suchtprävention für Kinder und Jugendliche in der LH Potsdam

Jugendhaus OstbloQ

OKJFE in Zentrum-Ost (Humboldtring 19)

Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Westbrandenburg

*Suchtpräventionsfachstelle für die Landkreise PM, TF und Stadt
Brandenburg*

Fachberatung

*Fachberatungen für freie und öffentliche Träger der
Jugendarbeit / Jugendhilfe im Land Brandenburg*



Fachstelle für Konsumkompetenz

INFORMATION

MEDIATHEK

Literatur
Filme
Ausstellung

MATERIALIEN

Methoden
Flyer/Broschüren
Safer-Use-Kits

INTERNET

chillout-pdm.de
facebook.com/
eMail
chillout.potsdam

PRÄVENTION

FAMILIE

Eltern-Kind-/
Familien-
Zentren

KITA / HORT

Kitas
Horte

SCHULE

Grundschule
Sekundarst. I
Sekundarst. II

JUGEND

Jugend(sozial)-
arbeit
Freizeit/Kultur/
Nachtleben

AUSBILDUNG

Berufsschulen
Betriebe



Fachstelle für Konsumkompetenz

BERATUNG & FORTBILDUNG

BERATUNG

Drogenberatung
&
Vermittlung

FORTBILDUNG

Fachberatung
Seminare
Workshops

STRUKTURELLE ENTWICKLUNG & VERNETZUNG

FREIWILLIGE

COOP
Stoffgemenge
Verein

PRAKTIKUM

Student*innen
Schüler*innen

NETZWERK

Kooperationen
Arbeitskreise
Gremien

- Lokale Netzwerke

- PSAG
- AK Sucht
- AG LeRiKo
- AG Jugendförderung
- Netzwerk ges. Kinder und Familien
- lok. Familienbündnis Bbg.
- AG Medien & Gewalt
- REG II – AG
- Stadtjugendring Potsdam
- freiLand-Plenum

- Regionale Netzwerke

- Bundesweite Vernetzung
- Internationale Vernetzung



Fachstelle für Konsumkompetenz

Team

Katharina Tietz

Geb. 1985
MA Politikwissenschaften, Geschichte (Universität Potsdam)
Seit 2007 tätig in der Suchtprävention

Zusatzqualifikationen:

- Moderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse (DKHW)
- Inklusionsberaterin (Paritätisches Sozial- und Beratungszentrum gGmbH)
- Grundausbildung Motivational Interviewing – MI (GK Quest Akademie GmbH)

Arbeitsschwerpunkte:

- Leitung der Fachstelle für Konsumkompetenz
- Koordination und Projektentwicklung im Freizeitbereich
- Koordination kommunaler Suchtpräventionsprojekte
- Fortbildungen
- Qualitätssicherung im Jugendhaus OstbloQ

Kontakt: k.tietz@chillout-pdm.de



Lysander Laubvogel

Geb. 1983
BA Erziehungs- und Sozialwissenschaften (Uni Erfurt)
Ernährungswissenschaftliche Fachkraft zur Adipositasprävention bei Kindern und Jugendlichen (Uniklinikum Leipzig)

Zusatzqualifikationen:

- Erlebnispädagogik (Waldritter e.V.)

Arbeitsschwerpunkte:

- Koordination im Sekundar- und Oberstufen- sowie im Ausbildungsbereich (ab Klassenstufe 7)

Kontakt: l.laubvogel@chillout-pdm.de



Corinna Liefeld

Geb. 1980
BA Soziale Arbeit (FH Potsdam)
Seit 2007 tätig in der Suchtprävention

Zusatzqualifikationen

- Prev@Work-Trainerin
- SKOLL®-Trainerin
- Grundausbildung Motivational Interviewing – MI (GK Quest Akademie GmbH)

Arbeitsschwerpunkte:

- Koordination in den Bereichen Familie, Kita, Grundschule und Hort (vorrangig Klassenstufen 1-6)
- Entwicklung und Durchführung von Projekten für Kinder im Alter von 4-12 Jahren
- Informations- und Fortbildungsangebote für Eltern, Familien und Pädagog*innen

Kontakt: c.liefeld@chillout-pdm.de



Rüdiger Schmolke

Geb. 1969
MA Politikwissenschaft (Universität Hamburg),
Master of Public Health (MPH, FU Berlin),
Systemischer Organisationsentwickler und -berater (Paritätische Akademie Berlin)
Seit 1997 tätig in Suchtforschung, Suchtberatung und Suchtprävention

Zusatzqualifikationen:

- Motivational Interviewing – MI (GK Quest Akademie GmbH)
- NLP-Anwender
- Trampolin®-Trainer
- SKOLL®-Trainer
- BEST-Trainer
- Eltern-Medien-Trainer
- GigA-Netzwerkmanager

Arbeitsschwerpunkte:

- Konzeptentwicklung, Planung und Evaluation von Projekten
- Leitung Überregionale Suchtpräventionsstelle West-Brandenburg (Schwerpunkte Vernetzung und Fortbildung)
- Suchtpräventive Projekte im Bereich Gesundheit und Soziales
- Fortbildungen
- Suchtberatung

Kontakt: r.schmolke@chillout-pdm.de



Katharina Richter

Geb. 1966
Erzieherin, Diplom Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH)
Systemisch-lösungsorientierte Therapeutin / Familientherapie (SG),
Suchttherapeutin (VDR),
Seit 1995 tätig in Suchtprävention, -beratung und -therapie

Zusatzqualifikationen:

- Motivational Interviewing – MI (GK Quest Akademie GmbH)
- Trampolin®-Trainerin
- SKOLL®-Trainerin
- Risikopädagogische Begleiterin nach dem Reflecting®-Ansatz

Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung für konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene, deren Angehörige und andere Bezugspersonen
- Suchtprävention im Ausbildungsbereich
- Fortbildungen
- Koordinatorin für Praktika

Kontakt: k.richter@chillout-pdm.de



eam

Fachstelle für Konsumkompetenz

Team

Gesamt: 3,75 VBE

Davon

0,5 Leitung

0,5 Verwaltung

2,75 Inhaltliche Arbeit



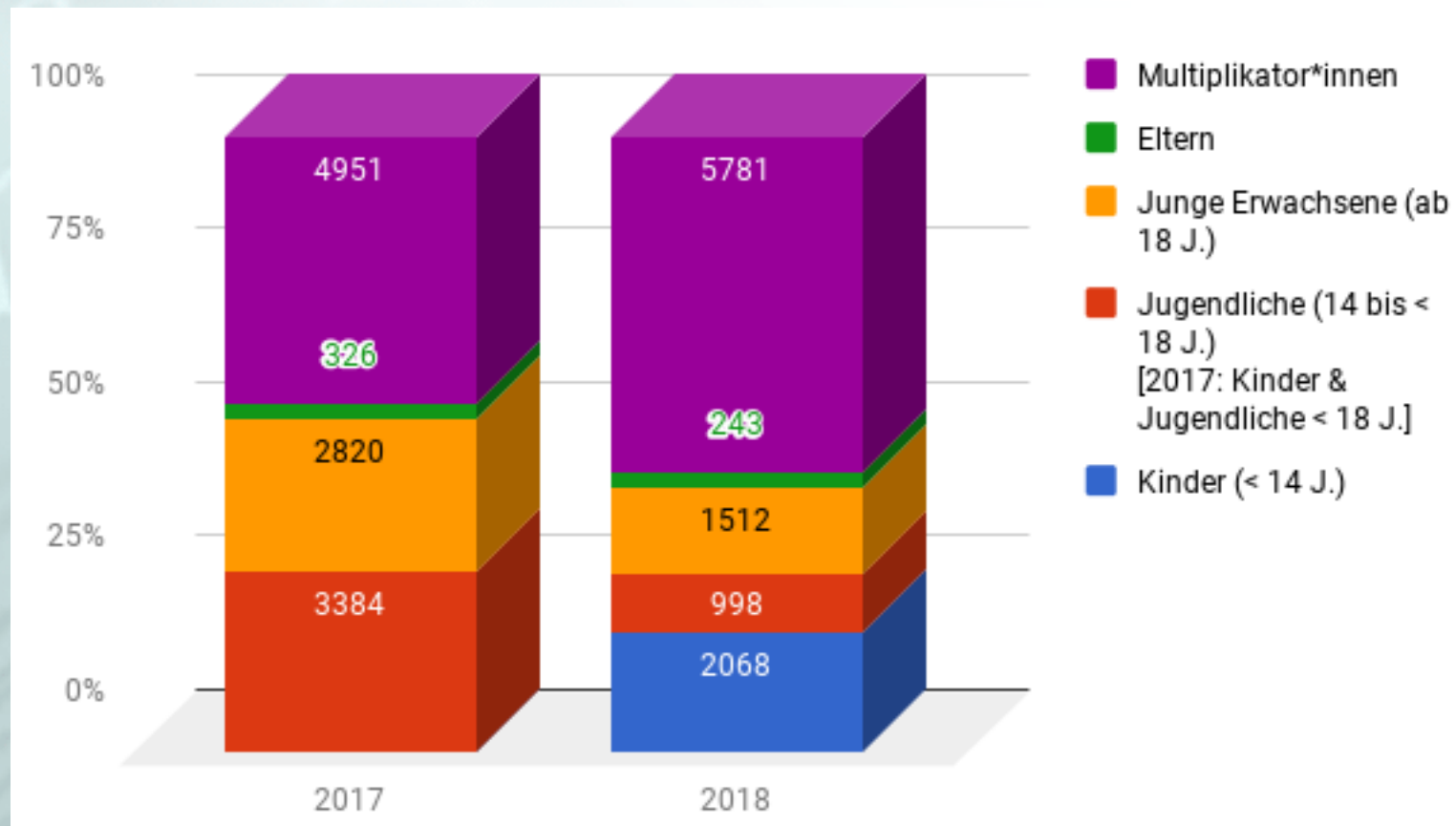
Fachstelle für Konsumkompetenz

eam

Erreichte Dialoggruppen

2017: 01.04. - 31.12.

2018: 01.01. - 04.10.



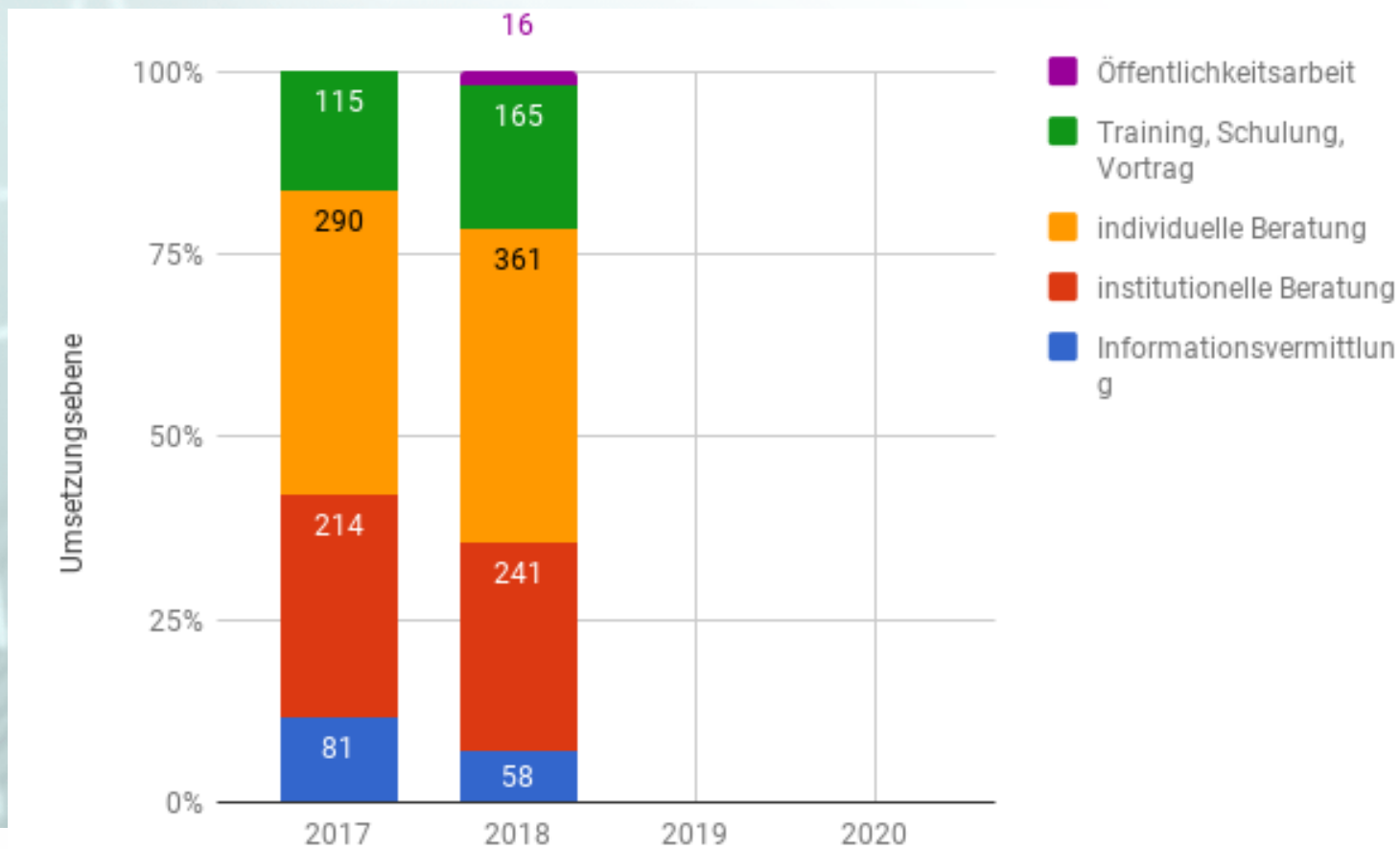
Fachstelle für Konsumkompetenz

eam

Umsetzungsebene

2017: 01.04. - 31.12.

2018: 01.01. - 04.10.

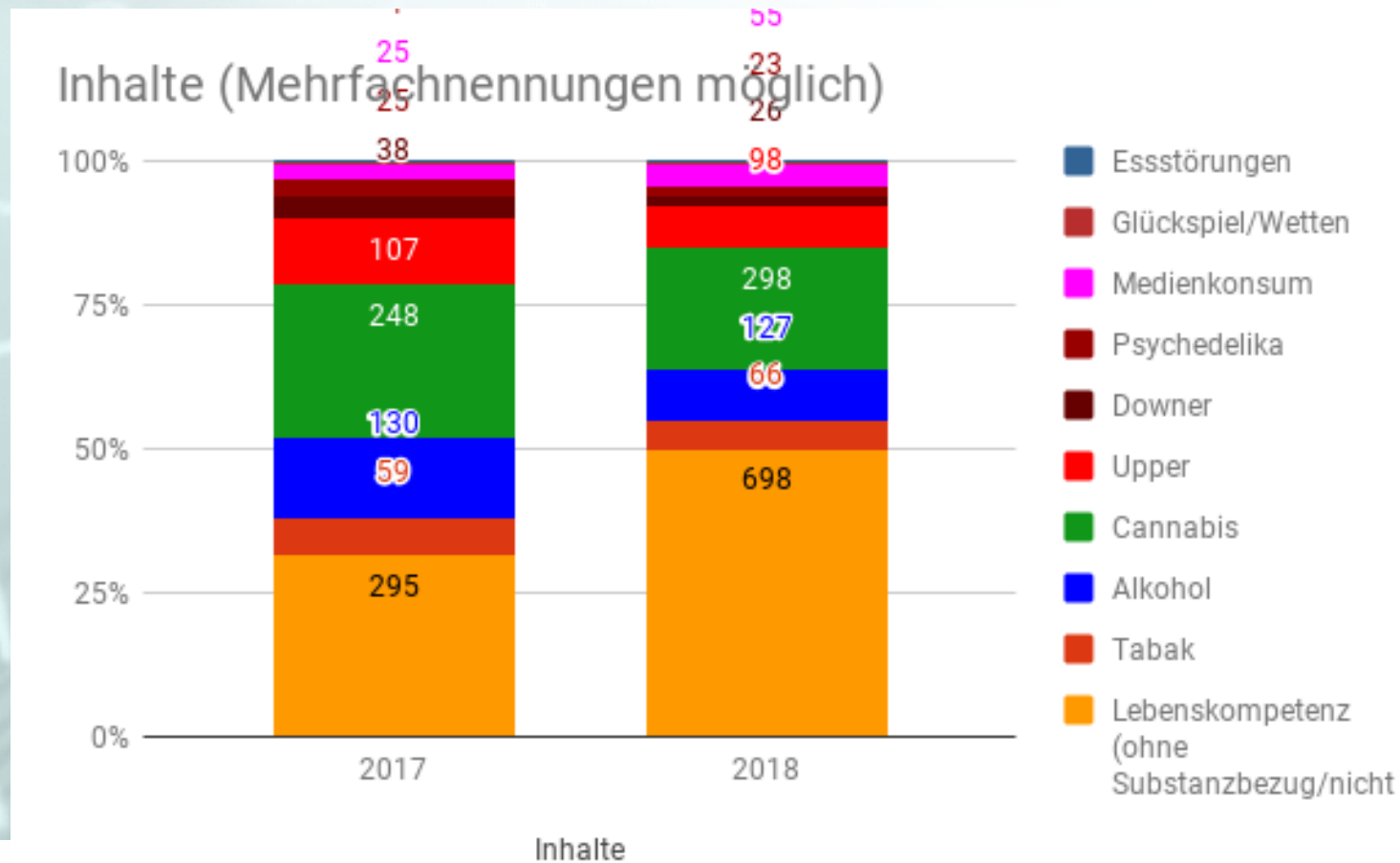


Fachstelle für Konsumkompetenz

Inhalte der Maßnahmen

2017: 01.04. - 31.12.

2018: 01.01. - 04.10.

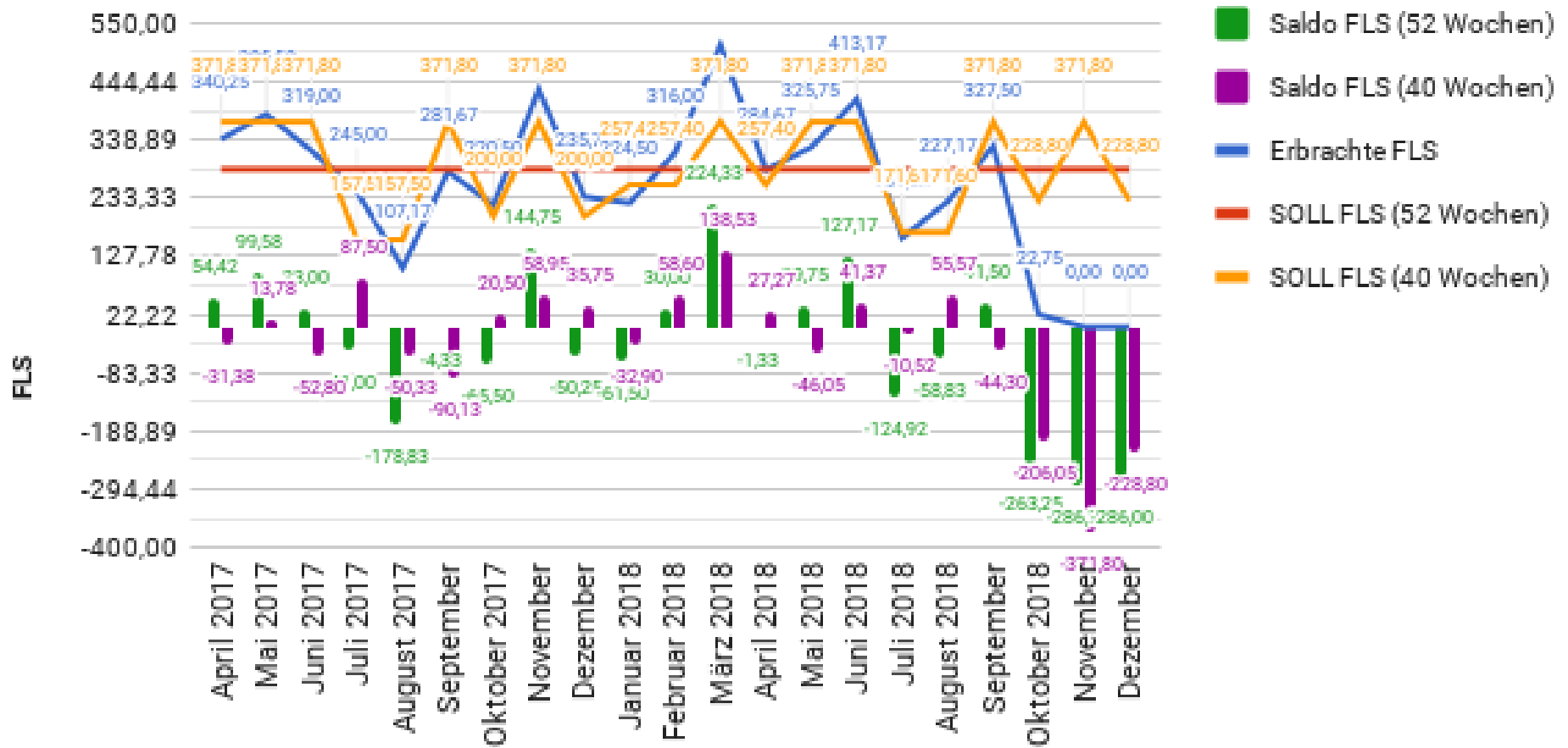


Fachstelle für Konsumkompetenz

eam

Erbrachte FLS

FKK Fachleistungsstunden: Soll / Erbrachte




2018 SOLL	3432:00:00	2017 SOLL	2574:00:00
2018 IST	2812:55:00	2017 IST	2565:50:00

Fachstelle für Konsumkompetenz

Öffentlichkeitsarbeit

Flyer: Beratung, in leichter Sprache
 Plakat: Beratung
 Podcast: Rauschfunk



Rauschfunk

Rauschfunk 5 – Amphetamin

00:00:00	Jingle	0:12
00:00:12	Einleitung	1:30
00:01:42	O-Töne von Speed-User*innen	5:15
00:06:57	Was ist Speed? Chemische Beschreibung	10:57
00:17:54	Die Geschichte des Amphetamins 1	9:40
00:27:34	Speed im Militär	7:14
00:34:48	Wie funktioniert Speed im Körper? Wirkungen und Nebenwirkungen	12:26
00:47:14	Die Geschichte des Amphetamins 2	13:38
01:00:52	Verbreitung von Speed, Preise, Schwarzmarkt, Streckmittel	10:35
01:11:27	Risiken, Safer Use und Harm Reduction, Mischkonsum, Sucht	25:24
01:36:51	Prominente Speed-User*innen	6:31
01:43:22	Die gesellschaftliche Rolle von Speed, Fazit	6:20

MP3 Audio [88 MB] [DOWNLOAD](#) [SHOW URL](#)



BERATUNGSANGEBOT

DER FACHSTELLE FÜR KONSUMKOMPETENZ

UNSERE GRUNDLAGEN

- **Respektvoller** Umgang mit Drogengebraucher*innen
- **Freiwilligkeit** bei der Inanspruchnahme unserer Angebote
- **Orientierung** an den individuellen Bedürfnissen
- **Sachliche** Information und Aufklärung für Mündigkeit und Kompetenz
- **Förderung** von Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit
- **Akzeptanz** eines Lebensstils der Rausch, Grenzerfahrung und Konsum mit einschließt
- **Engagement** für eine humane Drogenpolitik

UNSERE ANGEBOTE

- **Information** und Begleitung für alle, die im Zusammenhang mit Konsum von Substanzen Unterstützung suchen
- **Beratung** und Krisenintervention - **anonym** und **kostenfrei** für:
 - Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
 - deren Freund*innen, Eltern u.a. Angehörige
 - Pädagogische Fachkräfte / Multiplikator*innen
- **Clearing:** Bedarfsgerechte Vermittlung in weiterführende Hilfsangebote
- **Sternstunde** -
- **ein Gruppenangebot** für 8-13 Jährige Kinder in suchtlebenden Familien

KONTAKT:

Fachstelle für Konsumkompetenz
 Chill out e.V. - Verein zur Förderung akzeptierender Drogenarbeit
 Friedrich-Engels-Str. 22
 14473 Potsdam

Beratungsangebot @
 Jugendberufshilfen
 Postweg 56
 14478 Potsdam

Di 10:00 - 13:00 Uhr
 Mi 10:00 - 13:00 Uhr
 Do 10:00 - 13:00 Uhr

OFFNE BERATUNGSZEIT:
 Dienstag & Donnerstag:
 14:00 - 19:30 Uhr
 Mittwoch:
 17:00 - 19:30 Uhr

Wann ist das Büro von Chill out offen?
 An diesen Tagen kannst Du einfach bei uns im Büro vorbeikommen:

Dienstag 14.00 bis 19.30 Uhr
 Mittwoch 17.00 bis 19.30 Uhr
 Donnerstag 14.00 bis 19.30 Uhr

Wenn Du einen Termin für einen anderen Tag ausmachen möchtest, dann ruf uns vorher an:
 03 31 28 79 12 58

Oder schicke uns eine E-Mail:
 chillout@chillout-pdm.de

Wo findest Du Chill out?
 Chill out e.V.
 freiLand Haus 1
 Friedrich-Engels-Str. 22
 14473 Potsdam

Web:
 www.chillout-pdm.de



Chill out e.V.
 Verein zur Förderung akzeptierender Drogenarbeit

Chill out spricht man so:tschill out.
 Chill out ist Englisch.
 Das heißt:
 sich entspannen.

Was ist Chill out?
 Chill out ist ein Verein. Wir von Chill out kennen uns mit Drogen aus. Wir von Chill out kennen uns mit Sucht aus.

Wir von Chill out können Dir sagen, wie Drogen wirken. Und was Sucht ist.

Wie arbeitet Chill out?
 Wir von Chill out denken: Du kannst selbst entscheiden. Zum Beispiel, ob Du:

- Alkohol trinken willst.
- Zigaretten rauchen willst.
- Tabletten nehmen willst.

Aber was kannst Du tun, wenn es Dir schlecht geht? Weil Du:

- Zu oft Alkohol trinkst?
- Zu viele Zigaretten rauchst?
- Zu oft Tabletten nimmst?

Dann komm zu Chill out. Wir beraten Dich. Wir nehmen Dich so, wie Du bist.

Was können wir von Chill out für Dich tun?

- Wir haben Info-Material.
- Zum Thema Drogen und Sucht.
- Wir überlegen zusammen, was wir tun können.
- Wir begleiten Dich.

Die Beratung ist für Dich kostenlos. Und anonym. Du musst Deinen Namen nicht sagen. Oder wenn ein Freund Probleme mit Drogen hat. Oder eine Freundin.

Wir beraten Dich auch, wenn jemand aus Deiner Familie Probleme mit Drogen hat. Oder eine Freundin.

Wenn du willst, reden wir auch mit:

- Deinen Eltern.
- Deinen Erziehern und Erzieherinnen.
- Deinen Lehrern und Lehrerinnen.

Damit sie alles über Drogen wissen. Damit sie Dich verstehen.

Fachstelle für Konsumkompetenz

eam

Resumee

- trotz Wechsel zu FB 38 und neuer Finanzierungsstruktur konnte die Arbeit der FKK gut weitergeführt werden
- Erreichen einer Vielzahl an Dialoggruppen
- Beratungsangebot wird gut durch Jugendliche, Angehörige und Multiplikator*innen angenommen
- gute Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugendhilfe (besonders Jugendförderung, Schulsozialarbeit, HzE)
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen (Aufbau langfristiger evidenzbasierter Projektkooperationen wie REBOUND, NetPiloten)
- Intensive Arbeit in Netzwerken und Gremien



Fachstelle für Konsumkompetenz

eam

Resumee

ABER:

- Kurzfristigkeit der Vertragsabschlüsse 1. Quartal 2017
- Ausschreibungsbedingungen schwer für kleine freie Träger (hoher Anteil an wirtschaftlichen Kriterien bei Vergabe im Vgl. zu inhaltlichen Kriterien)
- Leistungsentgeltfinanzierung großer Unsicherheitsfaktor
 - hoher Druck auf Mitarbeiter*innen
 - Quantität vs. Qualität
 - Bedarfsorientierung und passgenaue Angebote erfordern Kontextzeit!



Kontakt

Katharina Tietz

Chill out e.V.

Fachstelle für Konsumkompetenz

Friedrich-Engels-Str. 22 | 14473 Potsdam

Fon 0331-2879.1258

chillout@chillout-pdm.de



salus ambulanz und prävention



Suchtpräventionsfachstelle für Erwachsene

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Suchtprävention



Angebote richten sich an die ca. 130.000 erwachsenen Bürger, die in der Landeshauptstadt Potsdam leben.

Schwerpunkt liegt gezielt auf die Schulung und Unterstützung von Multiplikatoren, zu denen alle Teile der Bevölkerung gleichermaßen, (z.B. Ärzte, Alten- und Krankenpfleger, Wohnungsgesellschaften)

insbesondere aber benachteiligte Menschen zwangsläufig Kontakt haben. (z.B. Arbeits-, und Sozialverwaltung, Fachkräfte in Gemeinschaftsunterkünften)



Ziele der Suchtprävention



- **Aufklärung, Sensibilisierung** und **frühzeitige Vermeidung** von problematischem Konsumverhalten
- **Schadensminimierung** bei ersten Anzeichen eines problematischen Konsumverhaltens
- **Wissens- / Kompetenzvermittlung**, u.a. von Strategien im Umgang mit auffälligem Konsumverhalten im privaten oder beruflichen Umfeld



Suchtpräventionsangebote

- **Fach- und Führungskräfte**schulungen / **Workshops**
- **Fachkräfte- Einzelberatung**
Fallbesprechungen (Klientelbezogene Beratung) /
Beratung von betroffenen Mitarbeiter*innen



Gesund am Arbeitsplatz durch PRÄVENTIVES FÜHREN

Als Führungskraft lastet viel Verantwortung auf Ihnen. Neben Ihrer fachlichen Kompetenz wird von Ihnen erwartet, Ihr Team erfolgreich ans Ziel zu bringen. Das gelingt nur, wenn Sie und Ihre Mitarbeiter langfristig gesund sind.

Warum Suchtprävention als Führungskraft? Nicht immer ist ein Suchtproblem offensichtlich. Permanenter Leistungsdruck, Über- oder Unterforderung, Konflikte am Arbeitsplatz oder befristete Beschäftigungsverhältnisse können schleichend in eine Sucht führen. Suchtprävention kann Ihnen dabei helfen:

- ◆ Auffälligkeiten rechtzeitig zu erkennen und anzusprechen
- ◆ Mitarbeiter für eine Behandlung zu motivieren
- ◆ den Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz zu erleichtern
- ◆ Ihre Selbstführung zu optimieren

Wir bieten auf Ihren **individuellen Bedarf** abgestimmte Schulungen bei Ihnen vor Ort oder in unseren Räumlichkeiten an.

Vereinbaren Sie dazu ganz unkompliziert einen Termin zu einem **Kennenlerngespräch** telefonisch oder per E-Mail.

Unser Schulungsangebot ist für Sie **kostenfrei**.

salus ambulanz und prävention Potsdam
Hebbelstraße 1A, 14467 Potsdam
☎ 0331 887 10 49 11 ✉ mail@saluspraevention-potsdam.de
@ www.saluspraevention-potsdam.de



GESUNDHEITSKOMPETENZ für Fachkräfte

Als Fachkraft sind Sie Ansprechpartner für Ihre Kunden, Klienten, Gäste, Kollegen und für den Chef. Dabei kann es immer wieder vorkommen, dass Sie Verhaltensauffälligkeiten beobachten und vielleicht sogar helfen möchten.

Warum Suchtprävention als Fachkraft? Professioneller Umgang mit Menschen, die Anzeichen für eine Suchtproblematik zeigen, erfordert neben fachlichem Wissen eine entsprechende Sozialkompetenz. Suchtprävention kann Ihnen Ihre Arbeit erleichtern durch:

- ◆ kompakte Wissensvermittlung zu Suchterkrankungen, Suchtentwicklung und Behandlungsmöglichkeiten
- ◆ eine eigene Haltung zu Suchtmitteln zu entwickeln
- ◆ hilfreiche Gesprächs- und Interventionsstrategien
- ◆ persönliche Stressoren zu entlarven und zu beseitigen im Rahmen einer Burnout-Prophylaxe

Wir bieten auf Ihren **individuellen Bedarf** abgestimmte Schulungen bei Ihnen vor Ort oder in unseren Räumlichkeiten an.

Vereinbaren Sie dazu ganz unkompliziert einen Termin zu einem **Kennenlerngespräch** telefonisch oder per E-Mail.

Unser Schulungsangebot ist für Sie **kostenfrei**.

salus ambulanz und prävention Potsdam
Hebbelstraße 1A, 14467 Potsdam
☎ 0331 887 10 49 11 ✉ mail@saluspraevention-potsdam.de
@ www.saluspraevention-potsdam.de

Wissensvermittlung, Sensibilisierung, Gesundheit erhalten, Konsumkompetenzen, Aufklärung, Reflektion, Ausfälle vermeiden, Kompetenzen stärken, Gesundheit wiederherstellen, Unterstützung finden, Suchtpräventiv tätig werden...

salus ambulanz und prävention Potsdam



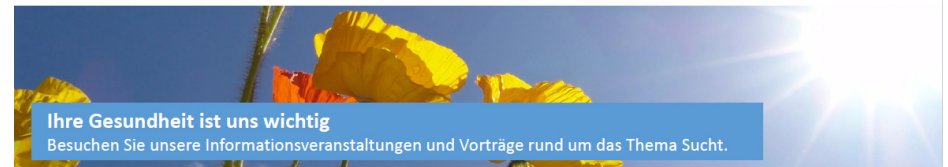
Suchtpräventionsangebote

- **Öffentliche Vortragsreihe und Informationsveranstaltungen**

Kooperation u.a. mit dem Klinikum Ernst von Bergmann und dem SEKIZ e.V.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
sozialraum Aktivitäten, Gesundheits- und Informationsveranstaltungen etc.

salus ambulanz und prävention Potsdam



Wo: SEKIZ Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationszentrum e.V. | Hermann-Elfein-Straße 11 | 14467 Potsdam

26.11. Suchtberatung für Angehörige – Verantwortung neu lernen | 17:00 Uhr

03.12. Alles im Griff? Wenn Genuss problematisch wird | 17:00 Uhr

Wo: Konferenzraum F 113 (Gebäude F) des Klinikum E. v. Bergmann | Charlottenstr. 72 | 14467 Potsdam

08.10. „Hilfe, mein Partner trinkt!“ | 18:00 Uhr

12.11. Unglück durch Glücksspiel | 18:00 Uhr

10.12. Der Weg aus der Sucht | 18:00 Uhr

Unsere Informationsveranstaltungen und Vorträge sind kostenfrei & ohne Anmeldung.

Weitere öffentliche Informationsveranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage: www.salusambulanz-potsdam.de



salus ambulanz und prävention Potsdam | Tel: 0331-887 104 911 | www.salusambulanz-potsdam.de | mail@salusambulanz-potsdam.de

salus ambulanz und prävention Potsdam



Online-Selbsthilfe-Programme

Selbsttest mit qualifizierter Ergebnismeldung;
Programm > Reduktion oder Einstellung des Problemverhaltens



Alkohol:

www.selbsthilfealkohol.de



Ärzte Alkohol:

www.aerzteselbsthilfealkohol.de



Glücksspiel:

www.selbsthilfegluecksspiel.de



Tabak:

www.selbsthilfetabak.de



salus ambulanz und prävention Potsdam



Online-Selbsthilfeprogramme > 2017

2017 informierten sich **130.405 Besucher** über die Online-Selbsthilfeprogramme (Alkohol; Tabak; Glücksspiel).

Davon haben **69.452 Besucher** einen kurzen **Selbsttest** durchgeführt, der zum größten Teil der Fälle einen Änderungsbedarf anzeigte.

Insgesamt **2.096 Personen** haben daraufhin mit einem der **Programme** begonnen.

Quelle: C. Bangeow, J. Lindenmeyer, Jahresbericht Suchtpräventionsfachstelle für Erwachsene in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) 2017; S.13-14

salus ambulanz und prävention Potsdam



Online-Selbsthilfe- Alkohol

Für Personen mit **riskantem und schädlichen Alkoholkonsum**.

Die Teilnahme ist **kostenfrei und vollkommen anonym**.

Selbsttest von 2 Minuten:

Wie kritisch ist der eigene Alkoholkonsum? Ist das Online-Programm für mich geeignet?

Ablauf Online-Programm:

Wahl zwischen: **Alkoholkonsum reduzieren oder ganz beenden**.

Tägliche Angabe, inwieweit Ziele erreicht wurden und ob sie hierbei Verlangen nach Alkohol erlebt haben. Erledigung von Aufgaben (**Erhöhung Konsumkompetenz**). Ein „Erfolgsmeter“ zeigt, wie erfolgreich sie mit dem Programm unterwegs sind (**Motivation**).

Das Online-Programm bietet ein abgeschirmtes Forum den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich anonym auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

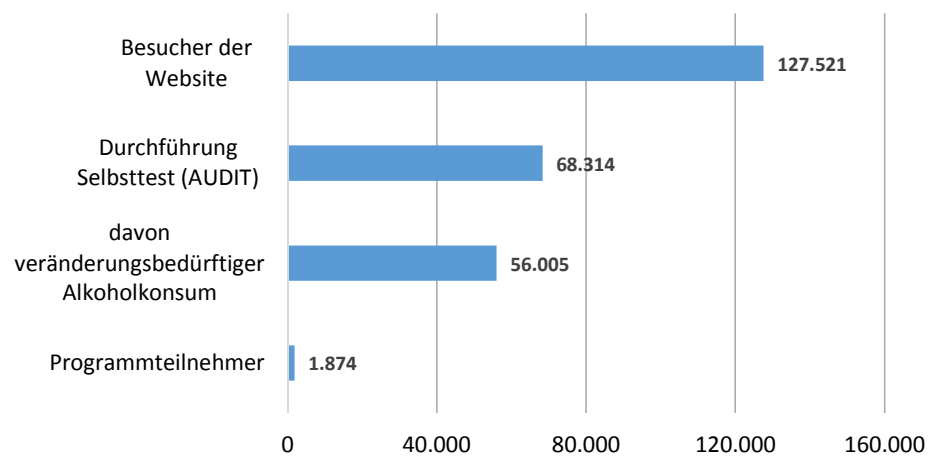
Initiiert und gefördert durch:



Online-Selbsthilfe 2017

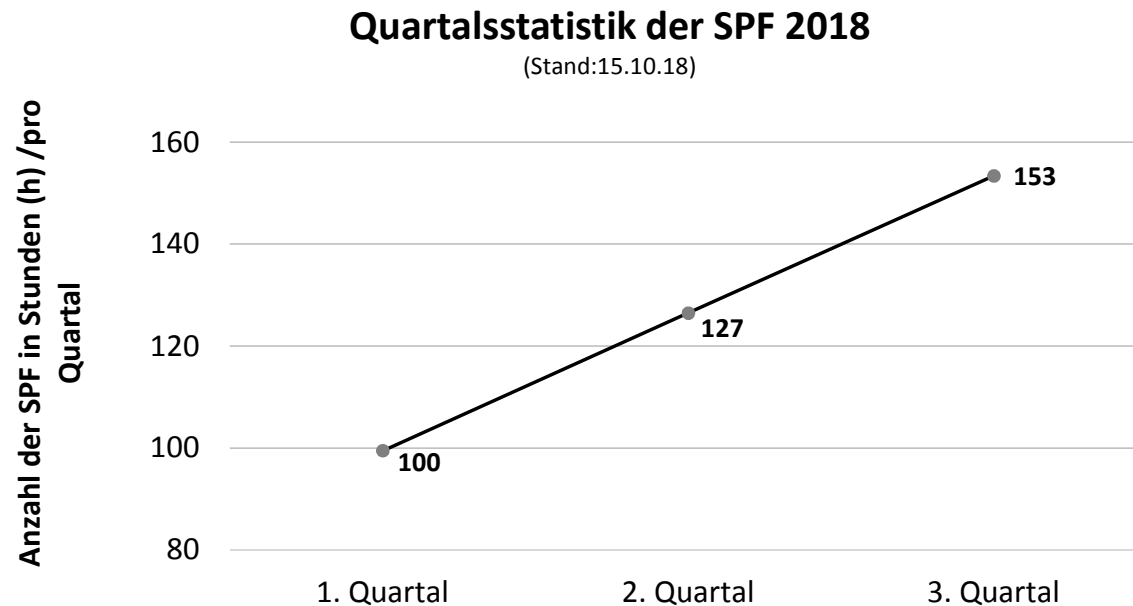
- **Auswertung: Anzahl der Besucher und Ihrer Aktivitäten**

www.selbsthilfealkohol.de 2017



Quelle: C. Bangeow , J. Lindenmeyer, Jahresbericht Suchtpräventionsfachstelle für Erwachsene in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) 2017; S.13-14

Suchtpräventionsfachleistungen (SPF) 2018



- Suchtpräventionsfachleistungsangebote:
- Fach- und Führungskräftebildungen / Workshops
 - Fachkräfte- Einzelberatung
 - Öffentliche Vortragsreihe und Informationsveranstaltungen
 - Online-Selbsthilfe-Programme
 - Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Quelle: SPF der salus ambulanz und prävention Potsdam , 1.-3. Quartal 2018

Kontakt Daten

salus ambulanz und prävention Potsdam

Hebbelstraße 1A

14467 Potsdam

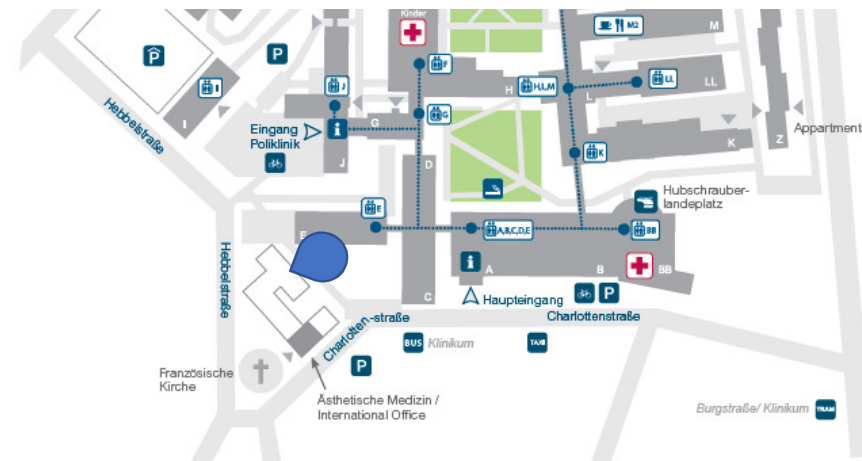
☎ 0331 887 10 49 11

✉ mail@salusambulanz-potsdam.de

@ www.salusambulanz-potsdam.de

@ www.saluspraevention-potsdam.de

Montag – Donnerstag, 09:00 – 17:00 Uhr
(und nach Vereinbarung)



salus ambulanz und prävention Potsdam





VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

salus ambulanz und prävention Potsdam



Suchtpräventionsangebote

• Online-Selbsthilfe-Programme - Alkohol, Tabak, Glücksspiel

anonym, sofortiger Beginn, Reduktion oder
Abstinenz, Wissenschaftlich geprüft,
kostenlose Teilnahme



**ONLINE SELBSTHILFE
ALKOHOL**

- Anonyme Teilnahme
- Sofortiger Beginn
- Reduktion oder Abstinenz
- Programmdauer 6 Wochen
- Wissenschaftlich geprüft
- Kostenlose Teilnahme!



www.selbsthilfealkohol.de

Ihren Alkoholkonsum reduzieren oder lieber ganz aufhören?

Machen Sie den Selbsttest – in nur zwei Minuten!

Das Angebot der AOK Potsdam
und der salus Kliniken
AOK Potsdam
salus Kliniken



DEIN GEWINN

Dein Einsatz

www.selbsthilfeglucksspiel.de

anonym ♦ kostenlos ♦ jederzeit



bis

Das unabhängige
Institut für
Suchtfragen e.V.



LAND
SÜNDENLEICHT
Stressoren des Lebens
"Kleinere Schritte"



Online – Selbsthilfefest
TABAK



- ♦ Anonyme Teilnahme
- ♦ Sofortiger Beginn
- ♦ Programmdauer 6 Wochen
- ♦ Wissenschaftlich geprüft
- ♦ Kostenlose Teilnahme!

Rauchen sofort oder schrittweise beenden.
Machen Sie den Selbsttest – in nur 2 Minuten!

www.selbsthilfetabak.de

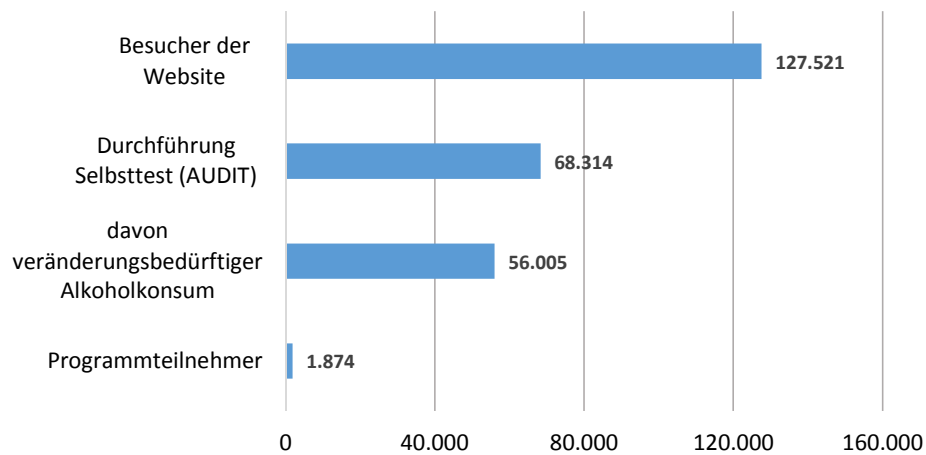
salus ambulanz und prävention Potsdam



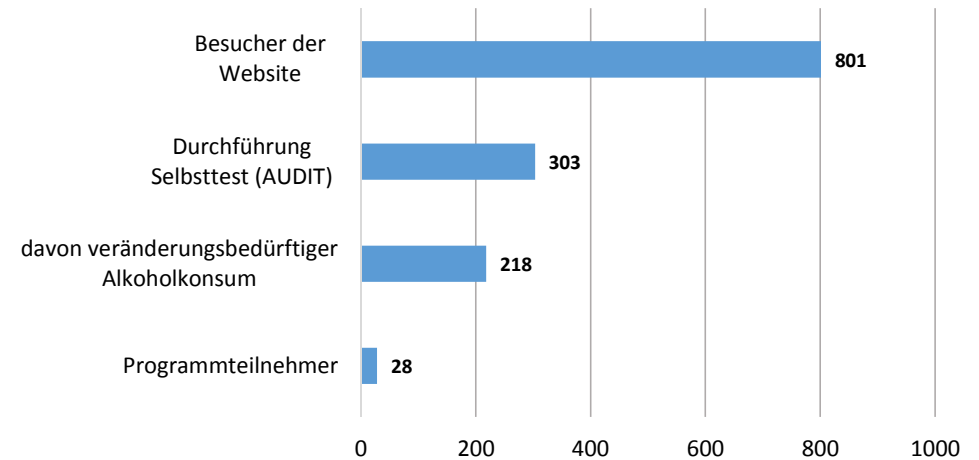
Online-Selbsthilfe 2017

- **Auswertung: Anzahl der Besucher und Ihrer Aktivitäten auf den Webseiten der online Selbsthilfe**

www.selbsthilfealkohol.de 2017



www.aerzteselbsthilfealkohol.de 2017

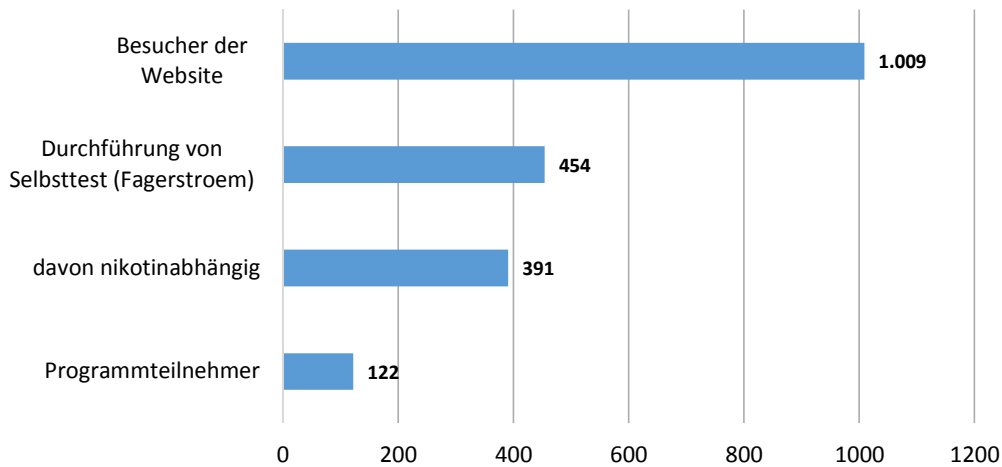


Quelle: C. Bangeow, J. Lindenmeyer, Jahresbericht Suchtpräventionsfachstelle für Erwachsene in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) 2017; S.13-14

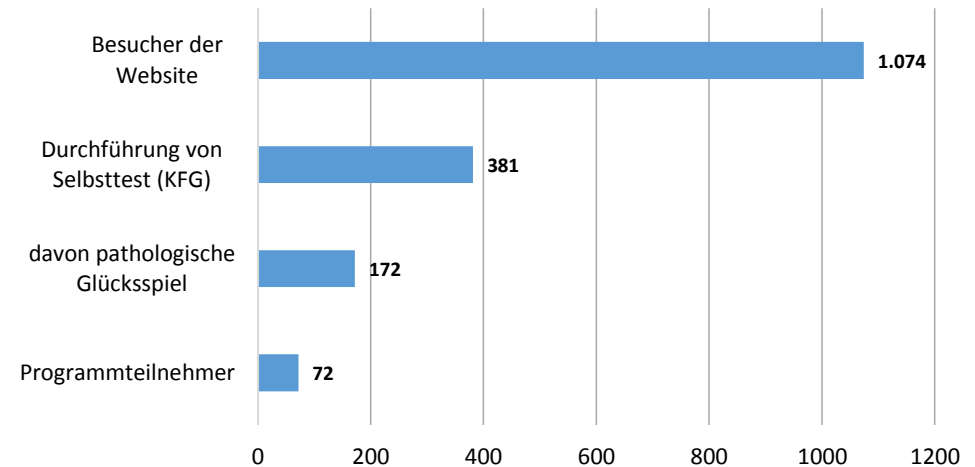
Online-Selbsthilfe 2017

- **Auswertung: Anzahl der Besucher und Ihrer Aktivitäten auf den Webseiten der online Selbsthilfe**

www.selbsthilfetabak.de 2017



www.selbsthilfegluecksspiel.de 2017



Quelle: C. Bangeow , J. Lindenmeyer, Jahresbericht Suchtpräventionsfachstelle für Erwachsene in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) 2017; S.13-14

salus ambulanz und prävention Potsdam





**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

18/SVV/0859

Betreff:

öffentlich

Erteilung des Einvernehmens nach § 17 Abs. 3 Satz 2 KitaG durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe

Einreicher: Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Erstellungsdatum 15.11.2018

Eingang 922: 15.11.2018

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
29.11.2018	Jugendhilfeausschuss		

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss möge beschließen:

Zu den nachfolgend aufgeführten Elternbeitragsordnungen wird das Einvernehmen über die Grundsätze der Höhe und Staffelung der Elternbeiträge hergestellt.

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Begründung:

Gemäß § 17 Abs. 3 Satz 1 KitaG werden die Elternbeiträge vom Träger der Einrichtung festgelegt und erhoben. Über die Grundsätze der Höhe und Staffelung der Elternbeiträge ist gemäß § 17 Abs. 3 Satz 2 KitaG Einvernehmen mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe herzustellen.

Örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist gemäß § 69 Abs. 1 SGB VIII i. V. m. § 1 Abs. 1 AGKJHG die Landeshauptstadt Potsdam. Zu beachten ist jedoch die Besonderheit, dass gemäß § 70 Abs. 1 SGB VIII die Aufgaben des Jugendamtes durch den Jugendhilfeausschuss und durch die Verwaltung des Jugendamtes wahrgenommen werden.

Dabei ist die Verwaltung des Jugendamtes für die Führung der Geschäfte der laufenden Verwaltung („operatives Geschäft“) zuständig (§ 70 Abs.2 SGB VIII) und damit für alle „alltäglichen, regelmäßigen und häufig wiederkehrenden Verwaltungsgeschäfte ohne grundsätzliche fachliche Bedeutung, so z.B. die Vollziehung von Beschlüssen des Jugendhilfeausschusses oder die Gewährung von Hilfe zur Erziehung“ (vgl. Kunkel/Vondung in LPK-SGB VIII, 6. Aufl., § 70 Rn.7). Die Förderung der freien Jugendhilfe stellt nur dann ein Geschäft der laufenden Verwaltung dar, wenn der Jugendhilfeausschuss die dafür maßgeblichen Leitlinien festgelegt hat (VGH Mannheim, Urteil v. 20.3.1985, 6 S 118/84, FEVS 36 S. 135). Die Aufgaben des Jugendhilfeausschusses ergeben sich aus § 71 Abs. 2 und 3 SGB VIII und der Satzung des Jugendamtes der Landeshauptstadt Potsdam.

Da es sich bei der Erteilung des Einvernehmens nach § 17 Abs. 3 Satz 2 KitaG weder um ein alltägliches, regelmäßiges und häufig wiederkehrendes Verwaltungsgeschäft ohne grundsätzliche fachliche Bedeutung handelt und auch keine vom Jugendhilfeausschuss dafür maßgeblichen Leitlinien vorliegen, ist ein Beschluss vom Jugendhilfeausschuss erforderlich.

Aufgrund des Umstandes, dass die bisher eingereichten Elternbeitragsordnungen zum 01.08.2018 Inkrafttreten sollten, wurde das Einvernehmen durch den Fachbereichsleiter Kinder, Jugend und Familie bereits per Bescheid vorbehaltlich der Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses erteilt (siehe Liste).

Von Seiten der Verwaltung des Jugendamtes wurde dies als unproblematisch angesehen, weil die betreffenden Elternbeitragsordnungen den von der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am 27.06.2018 beschlossenen Empfehlungen für eine Elternbeitragsordnung für die Inanspruchnahme von Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt Potsdam vom 01.08.2018 folgen. Gemäß § 2 Abs. 1 dieser Empfehlungen sollen sie den freien Trägern, die Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt Potsdam betreiben, als Orientierungslinie zu den Grundsätzen der Höhe und Staffelung der Elternbeiträge im Sinne des § 17 KitaG dienen. Der Jugendhilfeausschuss hat diesen Empfehlungen für eine Elternbeitragsordnung für die Inanspruchnahme von Kindertagesstätten in der Landeshauptstadt Potsdam vom 01.08.2018 in seiner Sitzung am 22.06.2018 zugestimmt.